



## Freundesbrief Ostern 2011

### Liebe Freunde der Klinik Hohe Mark,

wenn Sie dieses Schreiben erreicht, sind es noch gut sieben Wochen bis zum **Hessentag 2011** in Oberursel. Dieses Großereignis ist auch für die Klinik Hohe Mark eine Herausforderung, welcher wir uns nicht entziehen konnten. Von daher freuen wir uns sehr darüber, wenn Sie in dieser Zeit vom **10. bis zum 19. Juni 2011** besonders an uns denken und für einen guten Verlauf beten. Natürlich sind Sie den einzelnen Veranstaltungen auch besonders herzlich willkommen:

#### Gesundheitspark zum Hessentag 2011

auf dem Gelände der Klinik Hohe Mark, jeweils von 14.00 bis 18.00 Uhr

- **Sa., 11. Juni 2011** „Gesund-Bleiben – Die Show. Ein Erlebnis für die ganze Familie.“
- **So., 12. Juni 2011** „Leben in Bewegung.“
- **Mo., 13. Juni 2011** „Leben trotz(t) Schmerz.“
- **Di., 14. Juni 2011** „Lebensfreude bis ins Alter – Gemeinsam mit Grenzen leben.“
- **Mi., 15. Juni 2011** „Mit Leib und Seele im Beruf – Gesundheit am Arbeitsplatz.“
- **Do., 16. Juni 2011** „Luft zum Leben!“
- **Fr., 17. Juni 2011** „Mein Körper + Ich? – Selbstbewusst und gesund durchs Leben.“
- **Sa., 18. Juni 2011** „Diabetes, und nun? Das Leben aktiv gestalten.“



Ein ausführliches Programm finden Sie ab Mitte Mai im Internet auf [www.hohemark.de](http://www.hohemark.de). Sie können es aber auch telefonisch bestellen oder direkt an unserer Pforte erhalten.

#### Von Menschen, die Hilfe gefunden haben.

Jeder Veranstaltungstag im „Treffpunkt Gesundheit“ wird mit einem Angebot der Klinikseelsorge abgeschlossen. Während des Gesundheitsparks finden täglich von **17.45 bis 18.15 Uhr Andachten** statt. Diese seelsorglichen Impulse zum Hessentag-Gesundheitspark erzählen von Menschen aus der Bibel, die Hilfe an Leib und Seele erfahren haben. So z. B. kommen der babylonische Hauptmann Naemi oder der todkranke Hiskia aus dem alten Testament sowie der blinde Bartimäus oder der namenslose Gelähmte am Teich Betesda aus dem Neuen Testament vor. An den Andachten sind beteiligt: Friedhelm Grund, Annette Lenhard, Klaus Mohring und Pfr. Wolfgang Schillhahn.



#### Weitere Infos zum Hessentag in der Klinik Hohe Mark

**Pfingstmontag, 13. Juni 2011, 19.00 Uhr:**

Ein Ticket für Afrika – Benefizkonzert mit Arne Kopfermann (mehr siehe Anlage)

**Ehrenamtliche Helfer gesucht!** Wer Zeit, Freude und Einsatzkraft zur ehrenamtlichen Mitarbeit im Gesundheitspark der Klinik Hohe Mark hat, kann sich gerne unter Telefon 06171 5400 informieren.

Wir freuen uns sehr auf Ihren Besuch! Herzlich willkommen!

Ihre

Anke Berger-Schmitt

Gottfried Cramer



## Vom ewigen Frühling



Mit Ostern verbinden wir viele angenehme Erinnerungen. Da ist zunächst das Gefühl der Erleichterung. Eine lange, diesmal auch sehr kalte Zeit des Winters liegt hinter uns. Es ist heller geworden, die Tage länger. Die Natur wacht wieder auf. Immer wieder andere Blumen erblühen und verströmen ihren Duft. Die Vögel singen. Das Leben ist mit Macht zurückgekehrt.

Mehr oder weniger bewusst reagieren wir erleichtert auf diese Boten des Frühlings. Einige Menschen erlebten die Dunkelheit nicht nur äußerlich. Auch ihre Stimmung verdüsterte sich. Lebendigkeit und Kreativität wachen nun wie aus einem Winterschlaf auf. Sensible und besonders auch ältere Menschen sind im Winter auf eine „Insel ewigen Frühlings“, z. B. Teneriffa „geflohen“.

Mitten in dieser Zeit des Frühlings liegt Ostern. Es erinnert uns an den, der mit Überzeugung sagen konnte:

*„Ich bin die Auferstehung und das Leben!“*

Schließlich war er es, der den Tod bezwang. Viele verstehen unter der Osterhoffnung, nämlich der Hoffnung auf ein Leben nach dem Tode, nur eine billige Vertröstung. So hat sich auch Salman Rushdie in einem Fernsehinterview geäußert. Er vertrat die Theorie, dieses Leben auszukosten, soweit es gehe. Denn nach dem Tode gäbe es nichts mehr.

Das, was die Hoffnung auf eine Auferstehung so anziehend macht, ist eigentlich die Liebe, die von der Person Jesu ausgeht. Er, der es als Sohn Gottes nicht verschmähte, in unsere Vergänglichkeit herabzusteigen, tat es aus Liebe zu uns Menschen. Obwohl ihm viele „bis aufs Blut“ widerstrebten, gab es doch andere – übrigens viele kranke Menschen – die sich ihm ganz öffneten. Das ist auch heute noch genauso. In der Klinik Hohe Mark kann man vielen Menschen begegnen, die ihn ganz in ihr Leben aufgenommen haben, die auf die Kraft seiner Auferstehung hoffen.

Jesus hat sich besonders kranken Menschen zugewandt. Er bezeichnete sich auch als Arzt der Kranken. Damit stellt sich uns die Frage, ob wir auch zu diesen Kranken, zu diesen Bedürftigen zählen.

Wenn immer Jesus Christus Kranke heilte und Tote auferweckte, es war immer ein Vorgeschmack auf ein Leben, in der unser Körper nicht mehr dem Verfall preisgegeben ist, in dem alle Tränen getrocknet werden. Dort wird ein „ewiger Frühling“ sein.

Dr. Wilfried Haßfeld